

# FUNDAMENTE Kompetenzcheck:

## Kapitel 3: Bevölkerung – Wachstum, Struktur und Migration

### Kompetenzen trainieren und überprüfen

Schülerbuch Seiten 122 – 123

#### 1. Räumliche Orientierung

Arbeiten Sie mit der Bevölkerungskarte M1 auf S.121:

**A1.1** Erläutern Sie die Art der Darstellung.

Es handelt sich um eine amorphe Karte, die den normalen, geographischen Maßstab von Karten aufhebt. Die hier sichtbare Verzerrung von Kontinenten und Ländern entsteht dadurch, dass sich die Größe der einzelnen Staaten nicht an ihrer realen Fläche (in km<sup>2</sup>), sondern an ihrer Bevölkerungszahl orientiert: Je mehr Menschen in einem Land leben, desto größer ist auch die Staatsfläche.

**A1.2** Nennen Sie auf jedem Kontinent die drei bis vier bevölkerungsreichsten Staaten.

Die Ermittlung der bevölkerungsreichsten Staaten im Jahr 2050 lässt sich aus der amorphen Karte nur nach dem optischen Eindruck der Flächengröße der einzelnen Länder abschätzen, die Lösung kann deshalb nur subjektiv, nicht eindeutig sein.

Amerika: USA, Brasilien, Mexiko, Kolumbien

Europa: Türkei, Russland, Deutschland, Italien/Großbritannien/Frankreich

Afrika: Nigeria, D. R. Kongo, Äthiopien, Uganda/Ägypten

Asien: Indien, China, Pakistan, Indonesien, Japan/Bangladesch/Vietnam/Iran

[Australien/Ozeanien: Australien, Neuseeland]

**A1.3** Ermitteln Sie, wie die für 2050 erwartete Position folgender Staaten zustande kommt: Deutschland, Russland, Türkei, Australien, Bangladesch, Dominikanische Republik.

Deutschland ist in Europa immer noch einer der bevölkerungsreichsten Staaten, wird aber weltweit von zahlreichen Ländern vor allem aus Asien und Afrika überholt. So wird z. B. die Bevölkerungszahl des zentralafrikanischen Uganda 2050 etwa genauso hoch sein wie die Deutschlands. Russland ist zwar das Land in Europa mit der höchsten Bevölkerungszahl, doch liegt seit dem Ende der Sowjetunion kein nennenswertes Wachstum mehr vor, sodass die Flächengröße in der Karte stagniert. Vergleichbar mit Deutschland ist um 2050 die Türkei. Obwohl das Land seit längerem einen wirtschaftlichen Aufschwung erlebt, der „normalerweise“ für einen Rückgang des Bevölkerungswachstums steht, wächst die Bevölkerung deutlich – am ehesten wohl begründet in der islamischen Tradition vieler seiner Einwohner. Australien spielt von der Zahl der hier lebenden Menschen nur eine marginale Rolle. Obwohl es sich um einen eigenen Kontinent mit entsprechend großer Fläche (in km<sup>2</sup>) handelt, sind Dutzende Staaten vor allem der sogenannten Dritten Welt deutlich größer. Bangladesch in Südasien entwickelt sich bis 2050 zu einem Staat mit besonders hoher Bevölkerungszahl, die über der nahezu aller europäischen Länder liegen wird. Armut und Entwicklungsrückstände führen hier zu besonders hohen Geburtenziffern. Selbst die Dominikanische Republik (Osthälfte der Insel Hispaniola, Nachbarstaat von Haiti) hat ein so starkes Bevölke-

rungswachstum, dass sie, auf Europa bezogen, größtmäßig z. B. mit den Niederlanden mithalten kann. Die Gründe sind, wenn auch nicht ganz so stark, mit denen Bangladeschs vergleichbar.

#### 2. Fachwissen

**A2.1** Bevölkerungsprognose für das Jahr 2100:

**A2.1a)** Vergleichen Sie das Kreisdiagramm M1 mit den Angaben für 2050 in Karte M2 auf S.111.

Die gesamte Weltbevölkerung soll zwischen 2050 (Säulendiagramm in Karte M2) und 2100 (Kreisdiagramm M1) noch einmal um knapp eine Milliarde Menschen wachsen. Die Regionen Europa, Lateinamerika, Nordamerika und Ozeanien zeigen nur geringe Veränderungen nach oben oder unten (Europa, Lateinamerika), ihr Anteil an der Weltbevölkerung ändert sich damit nur geringfügig. Eine gravierende Veränderung ergibt sich allerdings bei Afrika und Asien. Zwar bleiben sie die weitaus bevölkerungsreichsten Kontinente, doch verschieben sich die Gewichte. Während Asien im Jahr 2050 mit ca. 5,3 Mrd. Menschen weit mehr als die Hälfte der Weltbevölkerung stellen soll und damit mehr als doppelt so viele Bewohner hat wie Afrika, gleichen sich die Zahlen bis 2100 stark an. Afrika ist so der Kontinent, dem ein besonders starkes Bevölkerungswachstum prognostiziert wird und der dadurch im Jahr 2100 nur noch rund eine Milliarde Menschen weniger aufweist als Asien – statt knapp drei Milliarden im Jahr 2050.

**A2.1b)** Erläutern Sie mögliche Gründe für den prognostizierten Bevölkerungsrückgang in der Region Asien.

Nicht nur der Anteil Asiens an der Weltbevölkerung soll bis 2100 prozentual zurückgehen, es ist auch ein absoluter Bevölkerungsrückgang vorausgesagt, und zwar von rund 5,3 Mrd. auf ca. 4,7 Mrd. Menschen. Eine entscheidende Rolle spielen hierbei wahrscheinlich China und Indien, die beiden bevölkerungsreichsten Staaten der Erde. China wird aufgrund der rigorosen bevölkerungspolitischen Maßnahmen seit den 1980er-Jahren (vor allem „Ein-Kind-Ehe“) einen Bevölkerungsrückgang erleben, ausgelöst durch die damit verbundene Überalterung der Bevölkerung. Indien, das zurzeit noch ein starkes Bevölkerungswachstum hat, könnte im Zuge seiner wirtschaftlichen Entwicklung, die seit Beginn des Jahrtausends massiv eingesetzt hat, Erfolge im Bereich der Familienplanung verzeichnen, was sich ebenfalls deutlich auswirken würde. Stagnationen oder Rückgänge wären auch bei anderen aufstrebenden Volkswirtschaften denkbar, wie z. B. Vietnam, Indonesien oder Malaysia.

**A2.2** Fruchtbarkeitsrate:

**A2.2a)** Analysieren Sie die Tabelle M2.

Die Tabelle M2 zeigt den geschätzten Durchschnittswert (der Jahre 2010 – 2015) der Fruchtbarkeitsrate der Welt sowie verschiedener Regionen. Es fällt auf, dass der weltweite Wert von 2,45 Geburten je 100 Einwohner nur von Afrika übertroffen wird, dies mit 4,37 allerdings deutlich. Dabei liegt der Wert bei Zentralafrika südlich der Sahara sogar bei 5,16! Ozeanien erreicht genau den Mittelwert von 2,45, und auch Asien und Lateinamerika liegen deutlich über 2,0. Besonders bemerkenswert sind die hier genannten Teilregionen

# FUNDAMENTE Kompetenzcheck:

## Kapitel 3: Bevölkerung – Wachstum, Struktur und Migration

Asiens. Während Ostasien (Industrie und Schwellenländer wie Japan, Südkorea, Taiwan und China) einen niedrigen Wert von nur 1,59 hat, dem Europas vergleichbar, liegt Südasiens mit z. B. Indien und Bangladesch über dem Weltdurchschnitt. Ansonsten hat Europa die niedrigsten Werte aufzuweisen, wobei besonders Osteuropa mit einer Fruchtbarkeitsrate von nur 1,49 auffällt.

**A2.2b)** Erarbeiten Sie Zusammenhänge zwischen den hier gewonnenen Ergebnissen und Ihren Ausführungen zu Aufgabe 2.1.

Die wichtigsten Zusammenhänge sind:

- Europa ist ein Schrumpfungskontinent, was auch die Prognosen bestätigen: von 732 Mio. Einwohnern 2025 auf 674 Mio. im Jahr 2100.
- Lateinamerikas Bevölkerung wächst nur moderat bzw. schrumpft sogar zwischen 2050 und 2100.
- Asien wächst bis 2050 aufgrund der südasiatischen Staaten stark an, verliert aber dann bis 2100 an Bevölkerung durch Bevölkerungsverluste in Ostasien und wahrscheinliche Rückgänge bei der Geburtenrate in Südasiens.
- Afrika zeigt aufgrund hoher Fruchtbarkeitsraten in den Ländern Subsahara-Afrikas das weitaus stärkste Wachstum.

**A2.3** Begründen Sie die Berechtigung der Überschrift des Teilkapitels 3.1.1: Bevölkerungswachstum als soziale Frage.

Die Richtigkeit der Überschrift zeigt sich vor allem in vier Punkten, die miteinander verknüpft sind:

- Es bedarf der Bildung, um durch Familienplanung zu einer Senkung der Fruchtbarkeitsrate zu kommen.
- Die Reduzierung der Armut ist nötig, um Bildungschancen und damit Chancen auf Familienplanung zu eröffnen.
- Unbedingte Notwendigkeit sind Verbesserungen bei der Gleichstellung der Frau, da in den allermeisten Staaten der sogenannten Dritten Welt Familienplanung an Frauen gebunden ist.
- Um all das in Gang zu setzen, bedarf es einer Good Governance, also funktionierender und gerechter Strukturen in Gesellschaft und Politik.

**A2.4** Stellen Sie an einem Beispiel dar, wie sich aus dem weltweiten Bevölkerungswachstum eine Ressourcenproblematik ergibt.

Das Wachsen der Weltbevölkerung verringert zuerst rein rechnerisch die Fläche je Einwohner, z. B. von 5,15ha je Mensch im Jahr 1950 auf voraussichtlich nur noch 1,69ha im Jahr 2030. Konkret bedeutet das – trotz produktivitätssteigernder Maßnahmen – eine Verringerung der landwirtschaftlichen Nutzfläche und damit des Nahrungsangebots. Vor allem betrifft die Abnahme bei der Ressource Fläche die ärmeren Staaten mit hohen Wachstumsraten, da sie sowieso meist in benachteiligten Räumen liegen. Ähnlich gelagerte Ressourcenprobleme ergeben sich z. B. beim Wasser.

**A2.5** Erklären Sie Sinn und Grenzen des „Modells des demographischen Übergangs“.

Das Modell macht – wie alle Modelle – Sinn, da es Regelmäßigkeiten erkennen lässt. Diese wiederum ermöglichen Planungen und Maßnahmen, um beispielsweise unerwünschte Entwicklungen zu verhindern oder um überhaupt Entwicklungen sinnvoll zu steuern. Andererseits ist das Modell ursprünglich auf der Grundlage der Bevölkerungsentwicklung in Industrieländern entstanden. Es hat sich aber gezeigt, dass die Phasen nicht einfach auf Entwicklungs- und Schwellenländer zu übertragen sind. Hier laufen die Entwicklungen oft schneller und extremer ab und in einzelnen Staaten auch sehr unterschiedlich, wie alleine schon die Beispiele China und Indien zeigen.

**A2.6** Chinas Ein-Kind-Politik – erläutern Sie:

**A2.6a)** die Gründe für diese Politik,

China musste eingreifen, da das ungebremsste Wachstum zu einer Bevölkerungszahl geführt hätte, die das Land in zweierlei Hinsicht überfordert hätte: Erstens in der ausreichenden Versorgung mit Nahrungsmitteln und zweitens in dem Bemühen, zumindest mittel- bis langfristig allen Bewohnern einen zufriedenstellenden Lebensstandard zu sichern. So hat China heute ca. 1,3 Mrd. Einwohner statt der fast 1,7 Mrd., die es ohne diese Politik heute hätte.

**A2.6b)** problematische Folgen dieser staatlichen Familienplanung.

Solche Folgen sind:

- die Tötung von weiblichen Föten und z.T. immer noch weiblichen Neugeborenen aufgrund des höheren gesellschaftlichen Wertes von Jungen,
- die Heranbildung einer Jungen- bzw. Männergeneration, die durch übertriebene Fürsorge starke Sozialisierungsdefizite aufweist,
- eine massive Überalterung der Bevölkerung mit gravierenden sozialen und wirtschaftlichen Folgen, da die Zahl der „Abhängigen“ (siehe „demographische Dividende“) stark zunimmt bei gleichzeitiger Abnahme der produktiven Bevölkerung.

**A2.7** „Eine echte Pyramide der Altersstruktur kann für ein Land ein ebenso erhebliches Problem darstellen wie eine Struktur in Urnenform.“ Erläutern Sie diese Aussage.

Echte Pyramide: Sie stellt aufgrund der hohen Zahl an Kindern und Jugendlichen große Anforderungen in den Bereichen Kinderbetreuung, schulische Bildung sowie Ausbildungs- und Arbeitsplätze. Gerade Länder mit dieser Form (Entwicklungsländer) sind dazu aber nur schwer oder oft auch nicht in der Lage.

Urnenform: Diese Bevölkerungsstruktur führt zur Überalterung der Gesellschaft, sodass der Anteil an produktiver Bevölkerung permanent sinkt und immer mehr „Abhängige“ mit versorgt werden müssen.

# FUNDAMENTE Kompetenzcheck:

## Kapitel 3: Bevölkerung – Wachstum, Struktur und Migration

### A2.8 Migration:

**A2.8 a)** Erläutern Sie Deutschlands frühere und heutige Rolle im Bereich der Migration.

Früher, d.h. vor allem im 19. Jh., war Deutschland Auswanderungsland. Politische Unterdrückung und wirtschaftliche Armut zwangen die Menschen, das Land zu verlassen. Bevorzugtes Ziel der Auswanderer waren die USA. Heute hat sich die Situation umgekehrt. Aufgrund einer hohen demokratischen Stabilität und sehr hoher Wirtschaftsleistung ist Deutschland das Ziel von Auswanderern geworden. Das betrifft gleichermaßen politische Flüchtlinge aus Südosteuropa (1990er-Jahre) oder aus dem Nahen Osten und Afrika (2000er-Jahre) wie auch Wirtschafts- und Arbeitsmigranten z. B. aus Südeuropa (seit Ende der 1950er-Jahre bis heute).

**A2.8 b)** Nennen Sie konkrete Beispiele für erzwungene Migrationsvorgänge.

Hier können den Medien eine Vielzahl aktueller Beispiele entnommen werden (z. B. Syrien, Irak, Ukraine). Ansonsten könnte man auf die erzwungenen Migrationen im 19. Jh. hinweisen (Zielland vor allem die USA), auf die unfreiwilligen Wanderungsbewegungen während und nach dem Zweiten Weltkrieg, auf die Migrationsströme nach dem Ende der Sowjetunion und Jugoslawiens etc.

**A2.8 c)** Stellen Sie Folgen der Abwanderung für die Quell- und Zielländer dar.

Möglich sind:

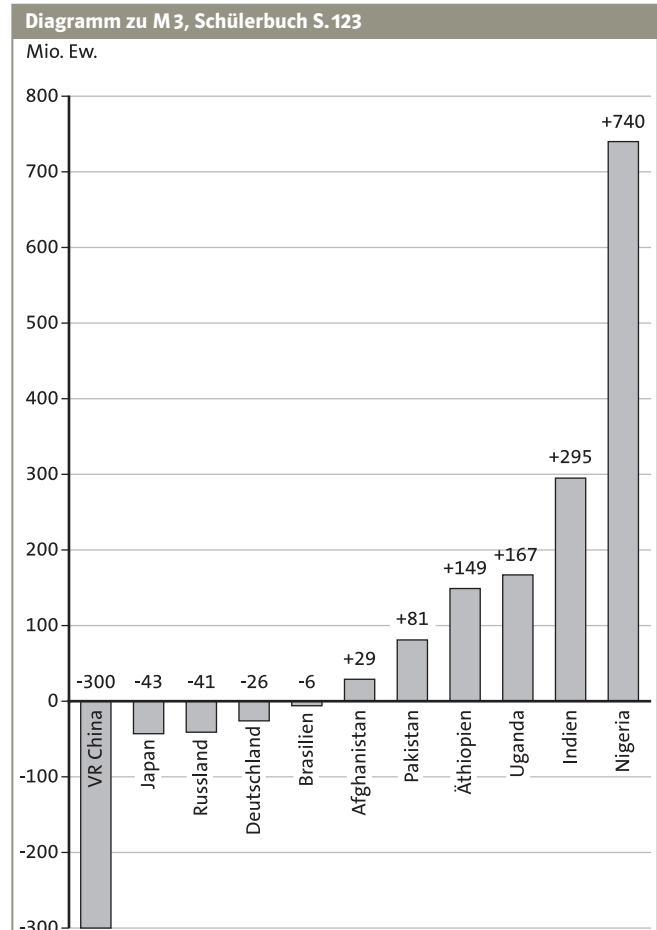
- Abwandernde Bevölkerung sind eher junge, produktive Menschen, die dann zur wirtschaftlichen Entwicklung des Quelllandes fehlen.
- Abwanderungswillig sind oft auch gut ausgebildete Fachkräfte aufgrund fehlender Berufsperspektiven im eigenen Land (Brain-drain).
- Die Quellländer profitieren andererseits von Überweisungen der Emigranten nach Hause.
- In den Zielländern bestehen häufig Integrationsprobleme, z. B. aufgrund eines anderen kulturellen Hintergrunds oder wegen Sprachbarrieren.
- In den Zielländern werden, vor allem bei ärmeren Immigranten, die sozialen Systeme stark belastet.
- Die Länder können aber auch von Ausbildung, Fleiß und Engagement der Zuwanderer profitieren.

### 3. Methoden

Arbeit mit Tabellen und Diagrammen:

**A3.1** Gestalten Sie zur Tabelle M3 ein adäquates Diagramm.

Überlegen und probieren Sie zuerst, welcher Diagrammtyp sich am besten dazu eignet, die Tabellenaussage zu verdeutlichen (auch Anordnung und Gruppierung der Staaten).



**A3.2** Werten Sie Ihr entworfenes Diagramm aus:

**A3.2 a)** Beschreiben Sie die Darstellung.

Die ausgewählten Länder zeigen extreme Unterschiede in der prognostizierten Bevölkerungsentwicklung bis 2100. Während Deutschland, Japan und Russland, gemessen an ihrer heutigen Bevölkerung, durchaus erhebliche Rückgänge hinnehmen müssen, ist der Rückgang bei China mit rund 300 Mio. Menschen extrem. Dem stehen Staaten mit Bevölkerungswachstum gegenüber, wobei besonders drei auffallen: in Afrika Äthiopien, Uganda und vor allem Nigeria, das ein Wachstum aufweist, für das selbst der Begriff Bevölkerungsexplosion euphemistisch erscheint; in Südasien Indien, das mit einer Zunahme von 295 Mio. Menschen China als volkreichsten Staat der Erde ablösen würde.

# FUNDAMENTE Kompetenzcheck:

## Kapitel 3: Bevölkerung – Wachstum, Struktur und Migration

**A3.2b)** Erklären Sie die erkennbaren Sachverhalte hinsichtlich ihrer Ursachen und Folgen. (Ziehen Sie hierzu vor allem die Kenntnisse heran, die Sie in den Teilkapiteln 3.1 und 3.2 gewonnen haben.)

Beispiele können sein:

- China: Ursache ist die Ein-Kind-Politik; soziale und ökonomische Folgen können besonders durch die Überalterung entstehen.
- Deutschland: Permanent geringe Geburtenrate auch als Folge sozialer Strukturen („Kinderfeindlichkeit“, „Selbstverwirklichung“ der Eltern, Wohlstandsdenken) ist die Hauptursache; die Folgen liegen ebenfalls in der Überalterung der Gesellschaft.
- Indien: trotz wahrscheinlicher Verringerung der Wachstumsraten immer noch Geburtenüberschüsse, und dies auf der Basis einer ohnehin sehr hohen Bevölkerungszahl; Folgen sind Probleme bei der Ernährungssicherung oder die Bereitstellung von Schul-, Ausbildungs- und Arbeitsplätzen für die Hunderte Millionen Kinder und Jugendliche.
- Nigeria: Mangelnde bzw. fehlende Familienplanung sowie traditionelle Familienstrukturen als wichtigste Ursachen; die Folgen sind vergleichbar mit denen in Indien, aber noch erheblich verschärft.

**A3.2c)** Beurteilen Sie abschließend den Aussagewert des Tabellen- bzw. Diagramminhalts.

Positiv ist anzumerken,

- dass überwiegend Beispielländer ausgesucht wurden, die auch aus heutiger Sicht schon eine besondere bevölkerungsmäßige Relevanz besitzen,
- dass Deutschland einbezogen wurde,
- dass sowohl heute hoch industrialisierte Staaten als auch Entwicklungs- und Schwellenländer vertreten sind.

Negativ fällt dagegen auf,

- dass die Auswahl trotz allem eine gewisse Willkür hat (Wo sind außer Brasilien die Länder Mittel- und Südamerikas?),
- dass der Prognosezeitraum zu groß ist, da in nahezu 90 Jahren zahlreiche Entwicklungen stattfinden können, die heute noch nicht absehbar sind,
- dass die heutigen Bevölkerungszahlen als Vergleichswerte fehlen.

### 4. Kommunikation

**A4.1** Eine Rede zum Thema „Migration“:

**A4.1a)** Schreiben Sie eine Rede, die Sie vor einem gemischten Publikum (überwiegend Deutsche, aber teilweise auch Menschen mit Migrationshintergrund) halten sollen und in der Sie die Chancen thematisieren, die unser Land durch Zuwanderer gewinnen kann.

Ein allgemeingültiger Lösungsansatz ist hier nicht möglich. Dennoch kann man einige Aspekte nennen, die berücksichtigt werden sollten. Es wäre z.B. geschickt, zu Beginn kurz auf die Probleme einzugehen (z.B. Integrationsprobleme, Sprachbarrieren; hemmende gesetzliche Regelungen), um deutlich zu machen, dass man sich dieser durchaus bewusst ist. Die Chancen werden dann anschließend als Kontrapunkt umso akzentuierter gesetzt bzw. wirken. Hierzu könnten ausgeführt werden: Zuwanderer sind oft junge Menschen, die der Überalterung unserer Gesellschaft entgegenwirken können; junge Zuwanderer bringen Produktivität sowie Fleiß und Engagement mit und können so die Wirtschaft beleben; Zuwanderer können die Gesellschaft kulturell bereichern.

**A4.1b)** Alternativ: Verfassen Sie in der Rolle als europäischer Gast eines afrikanischen Landes eine Rede, in der Sie die Verantwortlichen dieses Landes davon überzeugen wollen, dass es zwingend notwendig ist, Maßnahmen zu ergreifen, welche die dortige Abwanderung stoppen.

Auch hier gilt selbstverständlich der zu a) gemachte Hinweis auf eine individuelle Lösung. Im Mittelpunkt der Rede müsste jedoch fast zwingend der Aspekt des „Braindrain“ stehen. Man müsste den Politikern und Wirtschaftsführern deutlich machen, dass Auswanderung mittel- und langfristig das eigene Land und seine Wirtschaft schwächt. Der Grund liegt auf der Hand: Es wandert vor allem junge produktive Bevölkerung ab, die eigentlich die Zukunft des Heimatlandes mitgestalten sollte. Daraus kann sich z.B. die Empfehlung des Redners ableiten, Ausgaben für Kinder und Jugendliche (Kindergärten, Schulen, Ausbildungsplätze) nicht kurzfristig als verlorenes Geld anzusehen, sondern als eine Investition, die in absehbarer Zeit Früchte trägt.

### 5. Beurteilen und Bewerten

**A5.1** Arbeiten Sie die wichtigsten Aussagen des Quellentextes M4 heraus.

Der Text M4 geht davon aus, dass es drei Säulen gibt, um Entwicklung in den bisher schwächer entwickelten Staaten zu erreichen, nämlich die Stärkung der Frauen, der Zugang zu Bildung sowie Gesundheit. Letztere Säule enthält auch die „reproduktive Gesundheit“, also die um die Geburt herum: Schwangerschaftsvorsorge, hygienisch-medizinische Versorgung und Betreuung beim Geburtsvorgang, Nachsorge für Mutter und Kind.

## FUNDAMENTE Kompetenzcheck:

### Kapitel 3: Bevölkerung – Wachstum, Struktur und Migration

Zu diesen drei Säulen werden anschließend detaillierte Forderungen gestellt, wie z. B.:

- Gleichstellung der Geschlechter und ein Ende der Gewalt gegen Mädchen und Frauen;
- Recht der Frauen auf Verhütung, Geburtenkontrolle, Familienplanung;
- Zugang zu Bildung für alle, besonders auch für Mädchen;
- Reduzierung der Säuglings-, Kinder- und Müttersterblichkeit durch weitreichende Gesundheitsvorsorge;
- Schutz vor sexuell übertragbaren Infektionskrankheiten wie vor allem Aids.

**A 5.2** Beurteilen Sie auf der Grundlage Ihrer in Kapitel 3 erworbenen Kenntnisse, wie weit man in den letzten 20 Jahren dabei gekommen ist, die Vorstellungen dieser Konferenz zu verwirklichen.

Das Kapitel hat gezeigt, dass die Beurteilung ambivalent ausfällt. Einerseits gibt es Fortschritte, wie z. B. der Rückgang der Sterberate in Entwicklungsländern zeigt (siehe beispielsweise Mauritius). Auch ein Abbremsen der bisher starken Bevölkerungszunahme ist in einigen Regionen zu beobachten, wie in Ost- oder Südostasien oder in verschiedenen Staaten Lateinamerikas. Hier haben Familienplanung und Geburtenkontrolle angefangen zu wirken. Andererseits gibt es ebenso Regionen, in denen die im Text genannten Aspekte und Forderungen noch keineswegs verwirklicht wurden. Das betrifft vor allem das südliche Asien und Subsahara-Afrika. Gleichstellung der Frau, Zugang zu Bildung für alle bei gleichzeitiger Beseitigung der Armut oder auch ein Eindämmen der Aidsinfektionen sind hier noch weit von einer Realisierung in Politik und Gesellschaft entfernt.

#### 6. Handeln

**A 6** Gestalten Sie eine Anhörung und Diskussion mit Ihrem örtlichen Landtags- oder Bundestagsabgeordneten zum Thema „Ist der Bevölkerungsrückgang in Deutschland zu stoppen?“

Ein solches Vorhaben könnte, vom Kurs ausgehend, in eine ganze Jahrgangsstufe hineingetragen werden. Erfahrungsgemäß sind Abgeordnete durchaus bereit, vor 80 oder 100 Jugendlichen Rede und Antwort zu stehen – vor allem auch dann, wenn es um ein so wichtiges Thema wie den „Demographischen Wandel“ geht. Notwendig ist selbstverständlich eine gründliche Vorbereitung, die sie als Schülerinnen und Schüler des Kurses mit der Lehrerin/dem Lehrer gemeinsam durchführen:

- Zusammenstellung wichtiger Fakten zum Demographischen Wandel und seinen sozialen und ökonomischen Folgen – so stärkt man noch einmal die eigene Sachkompetenz;
- Ausarbeitung zentraler Fragestellungen – sie sollten dem Eingeladenen vorab zugeschickt werden, damit er sich konkret vorbereiten kann;
- Bestimmen eine Moderators – das muss keineswegs die Kurslehrerin bzw. der Kurslehrer sein;
- Auswahl einer Gruppe von Schülerinnen und Schülern, die auf dem Podium die Diskussion mit bestreiten.